

## Infomail / Bericht 01-07 der NAOM [198-06-07]: Mitteilungen des Vorsitzenden.

Wie auf der 5. NAOM-Vorstandssitzung [Nr. 197-05-2007] am 17.04.2007 beschlossen und protokolliert, erfolgen die "Sitzungen" (sofern keine Beschlüsse zu fassen sind) künftig als Internet-Konferenz zur Vorstandsinformation per Infomail; unter Akzeptanz des vorgenannten Protokolls hierzu das erste zu dokumentierende **Infomail (Bericht) 01-07 der NAOM [198-06-2007]: Mitteilungen des Vorsitzenden.**

### Öffentlichkeitsarbeit

Aus der Serie **UMWELTBürgerinfo** haben wir im Berichtszeitraum folgende Merkblätter publiziert: [► **Navigatorrubrik**]  
**003•07/G** - Η Μεσογειακή Ρεκλούση (Mittelmeerrecluse), *Loxosceles rufescens* (Dufor 1820) ► **Spinnentiere**  
**021•07** – Laufspinne: *Thanatus vulgaris* Simon, 1870 ► **Spinnentiere**  
**81•07** – Stachelbeerspanner, *Abraxas grossulariata* ► **Schmetterlinge**

Im Rahmen unserer **KRETAUmweltinfo** haben wir folgende Info-Merkblätter veröffentlicht: [► **Navigatorrubrik**]  
**209•07** – Roter Palmen-Rüsselkäfer (*Rhynchophorus ferrugineus*) ► **Tiere**

Zur **Öffentlichkeitsarbeit der NAOM / H. Eikamp**, hier ein paar statistische Daten: Von 1973 bis 2006 wurden über 2.500 Publikationen (Bücher, Broschüren, Merkblätter, Beiträge in Fachzeitschriften, Artikel in der Tages- und Zeitschriftenpresse etc.) veröffentlicht; dies entspricht durchschnittlich rd. 85 Veröffentlichungen pro Jahr. Die daraus resultierenden Literaturzitate beziffern sich auf über 4.300, was einer durchschnittlichen Nennung von 134 Mal/Jahr gleichkommt; berücksichtigt man die nicht zur Kenntnis gelangten Zitate, dürfte sich der Durchschnitt der Literaturzitate auf etwa 158 pro Jahr beziffern (bzw. 2 Literaturzitate pro Veröffentlichung). Aus den Merkblattserien **UMWELTBürgerinfo** und **KRETA-Umweltinfo** kommen dazu durchschnittlich rd. 15 Veröffentlichungen/Jahr aus dem Bereich der Umweltpädagogik, sodass wir bisher im **Zeitraum von 1973 – 2006 durchschnittlich rund 100 Veröffentlichungen pro Jahr** publiziert haben. Nicht berücksichtigt sind dabei veröffentlichte Exkursionsberichte, Gutachten, Analysen und andere Informationen (Protokolle), insbesondere im Internet auf unseren Homepages [www.naom.de](http://www.naom.de), [www.nluk.de](http://www.nluk.de) und [www.kreta-umweltforum.de](http://www.kreta-umweltforum.de). Gleiches gilt auch für schriftliche Beiträge in Foren u./o. anderen Internetplattformen; ebenfalls nicht enthalten sind Berichterstattungen im Hörfunk (bisher 4) und Fernsehen (bisher 3). Als Publikation nicht gezählt (aber in den Zitaten berücksichtigt) sind die zahlreichen Pressedienste, Presseinformationen (einschließlich Presseterminen vor Ort); ihre Zahl liegt bisher bei durchschnittlich 9 pro Jahr.

Am 09.04.2007 wurde der (gemeinsame) **NAOM-Pressedienst 007/2007** [2.547/4.394] herausgegeben. Titel: **"Obertshausener Naturschutzorganisationen NABU, NAOM und HGON wenden sich gegen geplantes Gewerbegebiet südlich der A3"**. Verteiler: regionale Tagespresse; DZ, HB, OP und FR (mit Bcc an Verteiler NAOM, NABU, HGON; NLUK).

Am 16.04.2007 wurde der (gemeinsame) **NAOM-Pressedienst 008/2007** [2.550/4.401] herausgegeben. Titel: **"In Obertshausen sieht man durch fehlende Bäume bald den Wald nicht mehr / Waldumbau erforderlich!"** Verteiler: regionale Tagespresse; DZ, HB, OP und FR (mit Bcc an Verteiler NAOM, NABU, HGON; NLUK).

Am 18.04.2007 wurde der **NAOM-Pressedienst 009/2007** [2.551/4.403] herausgegeben. Titel: **"10 neue Merkblätter der NAOM zur Umweltpädagogik: Schmetterlinge und Spinnentiere"**. Verteiler: regionale Tagespresse; DZ, HB, OP und FR (mit Bcc an Verteiler NAOM, NABU, HGON; NLUK).

Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum folgende **Artikel** (von denen wir Kenntnis erhielten) **in der regionalen Tagespresse** veröffentlicht:

- 4.396: Wasserspitzmaus: Kleine Population an der Tempelhofer Straße – Offenbach-Post Nr. **86/07**, Seite 31; 10.04. 2007
- 4.397: Griechisches Osterfest von "Megas Alexandros" im Waldpark – Offenbach-Post Nr. **86/07**, Seite 31; 10.04. 2007
- 4.398: Wasserspitzmaus: Rote Liste Art mit Biotop-Schutzstatus – Dreieich-Zeitung Nr. **29/07**, Seite 11; 11.04. 2007
- 4.400: NABU-Vorstand bestätigt. Tätigkeitsbericht und Neuwahlen – Heimatbote Nr. **15/07**, Seite 3; 12.04. 2007
- 4.402: Genug Gewerbeflächen in Obertshausen sagen NAOM, NABU, HGON – Offenbach-Post Nr. **89/07**, Seite 28; 17.04. 2007
- 4.404: Naturschützer erklären: Kein Gewerbe südlich der A3 – Dreieich-Zeitung Nr. **31/07**, Seite 3; 18.04. 2007
- 4.405: Naturschutzorganisationen gegen Gewerbegebiet an der A3 – Heimatbote Nr. **16/07**, Seite 2; 19.04. 2007

Die Zeitungsartikel werden dem Protokoll zur Archivierung (u. Information im Internet) als **Anlagenseiten** (lff.) beigelegt.

### Verwaltungsangelegenheiten / Rechnungswesen / Finanzen

Am 16.04.2007 fand eine 1. Kassenprüfung zum Buchungsstand 15.04.2007 statt: "ohne Beanstandung". Der derzeitige Einnahmen-/Ausgabensaldo beträgt lt. Journal der Finanzrechnung/Verwendungsnachweis 2007 (incl. Vorjahressaldo 2006) **-6.607,43 €** und liegt damit zum Buchungsstand **1,34 % besser** als der Etatplan für das Geschäftsjahr 2007.

Von den beantragten Beihilfen sind bisher 1.000 € von der Stiftung Hessischer Naturschutz (SHN 839) eingegangen; von den erwarteten Spenden 1.000 € der Maschinenfabrik "KARL MAYER". Erfahrungsgemäß kommen die anderen beantragten Mittel der Zuschussgeber (UNB/Stadt Obertshausen) und Spenden (Fraport AG) im II. bzw. III. Quartal des Jahres.

Die Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt hat die Vereinigte Volksbank Maingau eG veranlasst, Ihren Soll-Zinssatz anzupassen, hier um 0,25 % (von 9,20 auf 9,45 %).

Das Registergericht am Amtsgericht Offenbach am Main hat mit Schreiben vom 11.04.2007, GeschäftsNr. [VR 1234] nachgefragt, ob sich Änderungen im Vertretungsberechtigten Vorstand oder der Satzung der NAOM eV ergeben haben. H.

*Eikamp* hat die Verneinung telefonisch am 19.04.2007 dem Registergericht mitgeteilt und per Fax das Protokoll der 30. Mitgliederversammlung als zusätzliche Bestätigung dem Amtsgericht zugestellt.

### Projektberichte

Am 10.04.2007 wurde mit dem Aufbau des **Amphibienleitsystems** an der Tempelhofer Straße begonnen; siehe **Abbildung**.

*H. Eikamp* war an diesem Tage (zur "Bauaufsicht") mehrmals vor Ort. Hierbei wurde mit der Stadtverwaltung (Herr *Kleinschmitt*) abgesprochen, dass die Tunnel nach Abschluss der Bauphase (zur Reinigung) mit Wasser gespült werden und die 4 Böschungswinkel an den 2 Tunneln noch nachgearbeitet werden müssen (durch den Bauhof der Stadt). Gleiches gilt für die noch zu bauenden 2 mobilen "Sperren zur Lückenschließung" (Querung) zwischen den Waldwegen während der Amphibienwanderungen. Insgesamt müssen ca. 500 m Leitzaun (je 250 m beiderseits der verlängerten Tempelhofer Straße) installiert werden; die Arbeiten hierzu werden voraussichtlich (nach Aussage der ausführenden Baufirma) 2 bis 3 Tage in Anspruch nehmen. Der von den Naturschutzorganisationen (NAOM, NABU und HGON) während der Amphibienwanderung notdürftig errichtete mobile Zaun wird von der Baufirma abgebaut und das Material (Weichplastikfolie und Eisenhalterungen) am Waldweg zur Straße zum Abtransport deponiert. Für den Abtransport und die Rückgabe des ausgeliehenen Zaunes ist die HGON zuständig (erl.). Die **Fertigstellung des Amphibienleitzaunes** wurde **in der 16. Kw. abgeschlossen**.



### GeoInformationen

Die **Abb.** zeigt metergroße Gipskristalle in einer kürzlich entdeckten Kristallhöhle unter der Wüste von Chihuahua bei Naica in Mexiko; siehe [www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,druck-476553,00.html](http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,druck-476553,00.html) - oder in der Fachzeitschrift **GEOLGY**, Bd. **35**: 327 ff.; 2007. Die bis zu 50 Tonnen schweren, milchigen **Kristallsäulen** bestehen aus **Selenit**, einer transparenten Form des Gipses. Sie entstanden vermutlich aus Wasser gelöstem Anhydrit und seinen Bestandteilen, vorwiegend Schwefel, Sauerstoff und Kalzium. Das Größenwachstum liegt in der Tatsache begründet, dass hier das Grundwasser nicht unter 54 Grad abkühlte. Wohl ein sterbender unterirdischer Vulkan hat demnach (vor rd. 26 Millionen Jahren) die "Kristallküche" geboren. Bergbau hat die 300 m unter der Erde liegende Höhle jetzt zugänglich gemacht. Für die Erhaltung dieses Naturwunders müssten die Pumpen des Bergwerkes jedoch abgestellt werden, damit das Grundwasser wieder steigt und die Kristallgiganten weiter wachsen können, denn ohne das Grundwasser drohen sie abzubrechen; sie müssen jetzt schon bereits durch Balken gestützt werden.



Obertshausen, den 20.04.2007

gez. *H. Eikamp*  
Vorstandsvorsitzender der NAOM eV

Verteiler NAOM: Email (ohne Anlagenseiten I – III: Zeitungsartikel): *N. Schiller, K. Eckl, H. Eikamp, U. Kluge, C. A. Bollinger*; z. K.: *D. Harmsen* (NLUK), *P. Erlemann* (HGON), *J. Aßmuth, R. Schwab* (NABU)



# Giftiger Nager erfreut die Naturschützer

## Wasserspitzmaus: Kleine Population an Tempelhofer Straße

**Obertshausen (bill) •** Gute Neuigkeiten für Obertshausener Naturfreunde: Bei der diesjährigen Aktion zum Amphibienschutz von NAOM, NABU und HGON an der Tempelhofer Straße landete erneut eine Wasserspitzmaus in den Fangeimern der Helfer. Das seltene Tier ist einer der wenigen giftigen Säuger Mitteleuropas. Die Umweltschützer werten dies als eindeutiges Zeichen für eine kleine Population vor Ort.

Bereits bei ihrer Aktion 2006 hatten die naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft Obertshausen Mosbach (NAOM), der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) bei ihren allabendlichen Kontrollen eines der Tiere in den für Frösche und Kröten vorgesehenen Eimern entdeckt. Zudem seien während dieser Zeit Spitzmausrufe gehört worden, so die Naturschützer.

Daher sei davon auszugehen, dass in den an der Tempelhofer Straße liegenden Feuchtbiotopen eine kleine, aber feste Population von Spitzmäusen lebe. Auch ein gelegentlicher Austausch zu vermuteten Populationen in

benachbarten Feuchtgebieten sei nicht auszuschließen.

Die Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*) ist eine relativ große und kräftige Spitzmaus. Ihre Kopf-Rumpf-Länge beträgt ungefähr acht Zentimeter, der Schwanz ist etwa 6,5 Zentimeter lang. Ausge-

den unter der Zunge liegenden Giftdrüsen produzierte Sekret wirkt bei Tieren bis Mausgröße tödlich. Der seltene Nager steht auf der Roten Liste der gefährdeten Arten und besitzt daher einen Schutzstatus, was auch für seinen Lebensraum gilt. Wasserspitzmäuse leben in und an Gewässern aller Art, am liebsten mögen sie Gewässer mit dichter Ufervegetation.

In Aktion tut sich die Maus vor allem als guter Schwimmer und Taucher hervor. Sie kann bis zu 23 Sekunden lang unter Wasser bleiben und taucht bis zu 50 Zentimeter tief. Dabei erbeutet sie nicht nur Kleinkrebse und andere im Wasser lebende Wirbellose, sondern jagt auch kleine Fische und Frösche, gelegentlich sogar Kleinsäuger.

Zwischen den Jagden ruhen sich die Tiere in selbst gegrabenen Bauten oder alten Maulwurfs- und Mäusegängen aus, die immer einen Ausgang zum Wasser haben müssen. In diese Gänge tragen sie manchmal auch ihre Jagdbeute. Wasserspitzmäuse sind ausgesprochene Einzelgänger, nur zur Paarungszeit treffen Männchen und Weibchen zusammen.



Die Wasserspitzmaus Foto: op

wachsene Wasserspitzmäuse wiegen im Durchschnitt 16 Gramm. Das Fell ist dicht und samtartig. Am Rücken ist es meist schwarz, der Bauch ist weiß. Die beiden Farben heben sich deutlich voneinander ab, die Ohren der Wasserspitzmaus sind jedoch fast vollkommen unter ihrem Fell verborgen.

Die Wasserspitzmaus ist einer der wenigen giftigen Säuger Mitteleuropas. Das von

OFFENBACH-POST 08/07 (S 31) Wasserspitzmaus  
OFFENBACH-POST 08/07 (S 31) Megas Alexandros

4 396  
4 397

**DAS GRIECHISCHE OSTERFEST** ist alljährlich Anlass für die Mitglieder von Megas Alexandros im Waldpark St. Genevieve des Bois zusammenzukommen und zu feiern. Rund um die Grillhütte treffen sich fast alle 120 Mitglieder des Obertshausener Vereins zum familiären Essen. Die Vorsitzende Eleni Kechagia und ihr Vorstand, unterstützt von den „alten Griechen“, den Mitbürgern der ersten Zuwanderer-Generation, pflegen die Traditionen. Dazu gehörten am Ostersonntag vier am Spieß gebratene Osterlämmer und auch die selbst gebackenen Osterbrote aus Hefeteig mit orientalischen Gewürzen und natürlich der allgegenwärtige Ouzo. hhh/Foto: hhh





Wasserspitzmaus nur für Tiere gefährlich:

## Giftiger Säuger in der Gemarkung



Seit einem Jahr in der Gemarkung Obertshauses von Naturschützern ausgemacht: Die giftige und für Kleintiere bis Mausgröße tödliche Wasserspitzmaus. (DZ-Foto: p)

Obertshausen (DZ/mm) – Es ist keine hochgiftige Schlange, kein Skorpion und auch keine lebensbedrohliche Spinne, die in der Gemarkung Obertshauses ihr Unwesen treibt, sondern nur eine kleine Wasserspitzmaus. Aber wenn diese ein anderes Tier bis Mausgröße in ihren Fängen hat, dann ist ihr Biss für das Opfer tödlich. Schon im vergangenen Jahr fanden Mitarbeiter der hie-

sigen Naturschutzverbände, Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft Obertshausen-Mosbach (NAOM), Naturschutzbund (NABU) und Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) an der Tempelhofer Straße einen ersten Beweis für ein Vorkommen der Wasserspitzmaus. Und auch in diesem Jahr landete wieder ein Exemplar in den „Fangeimern“

für die Umsetzung von Fröschen und Kröten. Auch konnten die Naturschützer auf ihren abendlichen Kontrollen Spitzmausrufe vernehmen. „Es ist davon auszugehen, dass in den an der Tempelhofer Straße liegenden Feuchtbiosphären eine kleine, aber feste Population von Spitzmäusen lebt“, erläuterte NAOM-Vorsitzender Heinz Eikamp.

Die Wasserspitzmaus als einer der wenigen giftigen Säuger Mitteleuropas ist mit ihrer Kopfrumpflänge von acht Zentimeter relativ groß und mit durchschnittlich 16 Gramm auch recht kräftig. Das Fell ist dicht und samtartig, am Rücken meist schwarz und am Bauch weiß.

Wasserspitzmäuse sind sehr gute Schwimmer und Taucher, sie können bis zu 23 Sekunden lang unter Wasser bleiben und tauchen bis zu einem halben Meter tief. Dabei erbeuten sie nicht nur Kleinkrebse und andere im Wasser lebende Wirbellose, sondern jagen auch kleine Fische und Frösche. Die Spitzmaus steht auf der Roten Liste der gefährdeten Arten und besitzt daher einen Schutzstatus, was auch für ihren Lebensraum gilt.



In der Jahreshauptversammlung des Nabu wurden (von links) folgende Mitglieder in ihren Ämtern bestätigt: Renate Meierjürgen (Kassenprüferin), Joachim Assmuth (Zweiter Vorsitzender), Peter Erlemann (Erster Vorsitzender, Heinz Eikamp (Beisitzer) und Dr. Hartmut von Kienle (Rechnungsprüfer). Auf dem Bild fehlen Ute Wernicke (Kassenleiterin) und Joachim Hoffmann (Beisitzer). Foto: p.

Tätigkeitsbericht und Neuwahlen beim Naturschutzbund Obertshausen



# „In Obertshausen genug

Naturschutzorganisationen sprechen sich gegen geplante Änderung

**Obertshausen** (op/kho) • Die in Obertshausen ansässigen Naturschutzorganisationen Naturschutzbund Deutschland (NABU), Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft Obertshausen-Mosbach (NAOM) und Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) wenden sich gegen den von der Mehrheit im Stadtparlament verabschiede-

ten Antrag der das Ziel hat, den Bereich südlich der A3 im Regionalen Raumordnungsplan Südhessen mit geänderter Nutzung auszuweisen, um das Areal später als Gewerbegebiet nutzen zu können.

„Nach Ansicht der Verbände besitzt Obertshausen genügend Gewerbeflächen und mit dem Bundeswehrdepot auch ein für die nächsten

Jahrzehnte ausreichendes Reservepotential“, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung der drei Organisationen. „Mit der Anlage von Benjeshecken durch die Verbände und der Vernetzung im Biotopverbund der Gemarkung liegt hier ein Bereich vor, der sehr wohl der Naherholung der Bevölkerung und der Erhaltung von Kleinklimaten dient. Diese Faktoren

## Gewerbeflächen“

des Regionalen Raumordnungsplans Südhessen aus

könnten auf Vorschlag der Naturschutzorganisationen noch weiter aufgewertet werden, wenn zum Beispiel ein Naturlehrpfad in diesem Bereich der Kulturlandschaft angelegt werden würde, wie ihn die Verbände schon seit Jahren fordern“.

Des Weiteren befanden sich in diesem Bereich Altlasten, ehemalige Abfallgruben aus der früheren verarbeitenden

Lederindustrie (Gerbergruben), die im Verlauf der Jahrzehnte den Boden nicht unerheblich beeinflusst haben dürften. So bestehe wohl eine vorherige Sanierungspflicht, die mit nicht unerheblichen Kosten verbunden sein dürfte.

„Im Hinblick auf den Stadtumbau Obertshausen werden hier Planungen ins Auge gefasst, die volkswirtschaftlich

neben der Spur liegen und die in keiner Weise der Bevölkerung dienen, die Erholungsmöglichkeiten im Grünzug der Gemarkung sucht - es sei denn, die Bürgerinnen und Bürger befolgen den Rat des ehemaligen CDU Bürgermeisters Josef Seib: wenn sie spazieren gehen wollen, können sie dies ja in anderen Gemarkungen tun!“, so NABU-Chef Heinz Eikamp.

Obertshausener Naturschutzorganisationen

## Gegen Gewerbegebiet

**Obertshausen** (red) - Gegen den von der Mehrheit im Stadtparlament verabschiedeten Plan, den Bereich südlich der A3 im Regionalen Raumordnungsplan Südhessen mit geänderter Nutzung auszuweisen, um das Areal später als Gewerbegebiet nutzen zu können, wenden sich die in Obertshausen ansässigen Naturschutzorganisationen Naturschutzbund Deutschland (Nabu), Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft Obertshausen-Mosbach (Naom) und Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON).

Nach Ansicht der Verbände besitzt Obertshausen

genügend Gewerbeflächen und mit dem Bundeswehrdepot auch ein für die nächsten Jahrzehnte ausreichendes Reservepotential.

Mit der Anlage von Benjeshecken durch die Verbände und der Vernetzung im Biotopverbund der Gemarkung liegt hier ein Bereich vor, der sehr wohl der Naherholung der Bevölkerung und der Erhaltung von Kleinklimaten dient. Diese Faktoren könnten auf Vorschlag der Naturschutzorganisationen noch weiter aufgewertet werden, beispielsweise durch einen Naturlehrpfad, wie ihn die Verbände schon seit Jahren fordern.

Des Weiteren befinden sich in diesem Bereich Altlasten, ehemalige Abfallgruben aus der früheren verarbeitenden Lederindustrie (Gerbergruben), die im Verlauf der Jahrzehnte den Boden nicht unerheblich beeinflusst haben dürften. So besteht wohl eine vorherige Sanierungspflicht, die mit nicht unerheblichen Kosten verbunden sein dürfte. Im Hinblick auf den Stadtumbau Obertshausen werden dort Planungen ins Auge gefasst, die „volkswirtschaftlich neben der Spur liegen und die in keiner Weise der Bevölkerung dienen“, argumentieren die Naturschutzverbände.